

Mittelohrentzündungen

Eine Erkältung und ihre schmerzhaften Folgen

Nach den ersten kühlen Herbsttagen nehmen Mittelohrentzündungen meist rapide zu. Ob und wie man sich vor diesen schmerzhaften Erkrankungen schützen kann und weshalb besonders oft Kinder betroffen sind, erläutert Prof. Dr. med. Jan Maurer, Chefarzt der HNO-Klinik sowie Ärztlicher Direktor des Katholischen Klinikums Koblenz-Montabaur:

GesundheitsMAGAZIN aktuell:

Herr Professor Maurer, wie entsteht eine Mittelohrentzündung?

Professor Maurer: Ausgelöst wird sie fast immer durch Infekte der oberen Atemwege. Bakterien und Viren besiedeln die Schleimhäute des Nasen- und Rachenraums. Von dort gelangen sie über einen kleinen Kanal, die so genannte Eustach'sche Röhre, ins Mittelohr.

GesundheitsMAGAZIN aktuell:

Wie äußert sich eine solche Erkrankung?

Professor Maurer: Eine eitrige Mittelohrentzündung geht mit relativ akut einsetzenden starken Ohrenscherzen einher. Diese nehmen in den folgenden Stunden zu. Weitere typische Symptome sind ein Druckgefühl im Ohr, vermindertes Hörvermögen und öfter auch Fieber.

GesundheitsMAGAZIN aktuell:

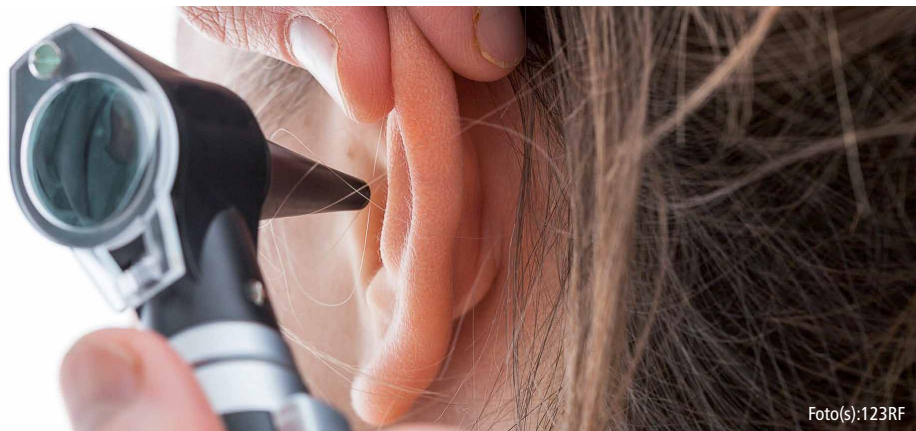
Warum leiden Kinder besonders häufig unter Mittelohrentzündungen?

Professor Maurer: Säuglinge und Kleinkinder sind von dieser Erkrankung wegen ihres anfälligeren Immunsystems besonders häufig betroffen. Zudem sind bei ihnen die Ohrtrompeten, die Nasen-Rachen-Raum und Mittelohr miteinander verbinden, wesentlich kürzer als bei Erwachsenen. Bakterien oder Viren können somit leichter ins eindringen und eine schmerzhaft Schleimhautentzündung verursachen.

GesundheitsMAGAZIN aktuell:

Wie häufig sind Erkrankungen bei Kindern?

Professor Maurer: Die Wahrscheinlichkeit, an einer akuten Mittelohrentzündung zu erkranken, ist zwischen dem 6. und 15. Lebensmonat am größten. Etwa 10 Prozent aller Kinder haben bis zum dritten Lebensmonat mindestens eine Episode einer akuten Otis media, so der Fachbegriff, durchgemacht. Am Ende des dritten Lebensjahres sind es fast 50 und am Ende des neunten Lebensjahres etwa 75 Prozent. Aber auch Erwachsene



Foto(s):123RF

erkranken daran, meist ausgelöst durch starke Erkältungen.

GesundheitsMAGAZIN aktuell:

Wann sollte ich den Arzt aufsuchen?

Professor Maurer: Beim Auftreten typischer Symptome wie pulsierenden Schmerzen, vermindertem Hörvermögen und Fieber sollte auf jeden Fall der HNO-Facharzt aufgesucht werden. Dieser untersucht mit einem Ohr-Mikroskop, ob die Trommelfelle gerötet sind oder eventuell ein wässriger Erguss vorliegt. Auf Grundlage dieses Befunds, klinischer Untersuchungen sowie der Anamnese, der Krankheitsvorgeschichte, entscheidet er dann über die notwendigen Therapiemaßnahmen.

GesundheitsMAGAZIN aktuell:

Wie ist der typische Krankheitsverlauf?

Professor Maurer: Bei etwa 60 Prozent der Patienten kommt es innerhalb der ersten 24 Stunden zu einer spontanen Besserung. Deshalb wird empfohlen bei einer Erkrankung zunächst zwei bis drei Tage zu beobachten, also ein „abwartendes Therapiekonzept“. Ratsam sind abschwellende Nasensprays oder -tropfen, die den Sekretabfluss aus dem Mittelohr erleichtern. Von Fall zu Fall ist die Gabe eines Antibiotikums erforderlich.

GesundheitsMAGAZIN aktuell:

Wie lange dauert die Erkrankung?

Professor Maurer: Bei der Therapiekontrolle 14 Tage nach der Diagnose sollten die akuten Entzündungszeichen abgeklungen sein. Häufig wird aber über diesen Zeitraum hinaus ein Erguss des Mittelohrs beobachtet. Vier bis sechs Wochen nach Therapiebeginn sollten alle Krankheitszeichen und pathologischen Befunde abgeklungen sein.

GesundheitsMAGAZIN aktuell:

Welche Komplikationen können bei Mittelohrentzündungen auftreten?

Professor Maurer: Es ist möglich, dass das Sekret einen so starken Druck auf das Trommelfell ausübt, dass dieses platzt. Es besteht zudem die Gefahr, dass die Entzündung auf die Knochenbälkchen der angrenzenden Hohlräume im Warzenfortsatz hinter dem Ohr (Mastoiditis) übergreift oder es zu einer Hirnhautentzündung (Meningitis) oder gar einem Hirnabzess kommt. Diese Komplikationen werden in den letzten Jahren wieder häufiger beobachtet. Bei wiederholten Erkrankungen kann auch eine chronische Mittelohrentzündung entstehen.

GesundheitsMAGAZIN aktuell:

Wie kann ich vorbeugen?

Professor Maurer: Viel Bewegung an der frischen Luft und eine gesunde Ernährung sind die besten Schutzmaßnahmen. In Räumen für genügend Luftfeuchtigkeit sorgen und nicht rauchen.

Das Gespräch führte Andreas Brenneke für das GesundheitsMAGAZIN aktuell. ■



Katholisches Klinikum Koblenz/
Montabaur gGmbH
Prof. Dr. med. Jan Maurer

Kardinal-Krementsz-Str. 1-5
56073 Koblenz
Tel.: +49 (0)261 496-0
Fax: +49 (0)261 496-6461
info@kk-km.de
www.kk-km.de